

Meine lieben Pfarrangehörigen, liebe Christen in der Fastenzeit!

Wenn ich Euch heute wieder einige Zeilen schreibe, dann bereiten wir uns auf den morgigen Freudesonntag vor. Es ist der Sonntag „Laetare“, der uns selbst in der Fastenzeit, wo wir zum Verzicht und Opfer angehalten sind, vor Augen führt, dass die Freude unser Christsein ganz wesentlich bestimmen soll. Der Christ, der die Freude in seinem Herzen trägt, ist wirklich Christ, weil er sich im Herrn freut. Es ist der frohe Christ, der seine Umgebung stets aufheitert, weil er sich selber nicht so wichtig nimmt, aber im Glauben fest mit Gott verbunden ist. So begegnet er dem andern in einer großen Freiheit, weil er von ihm nicht schon wieder etwas erwartet. Ein froher Mensch gibt, weil er überzeugt ist, dass er von Gott alles empfangen hat.

So freue ich mich, dass wir morgen um 8.30 Uhr die Caritashelfer zur Sendungsfeier eingeladen haben. Oder sollen wir die Caritassammlung doch lieber ausfallen lassen, weil alles so gefährlich ist? Wir sind in der Pfarre sehr froh, dass wir im vorigen Jahr mehr als sonst Spenden für die Armen erhalten haben, und auch neue Sammler konnten heuer wieder geworben und gefunden werden. Obwohl wir alle wissen, dass diese Aufgabe nicht leicht ist, wissen wir ebenso, dass es auch in Zukunft wichtig ist, dass Jüngere nachkommen, die sich in den Dienst dieser schönen, aber auch spannenden Aufgabe stellen. Dabei geht es ja nicht nur darum, dass Geld für die Menschen in Not eingesammelt wird, sondern auch darum, dass wir uns ein wenig umsehen, wo die Not groß ist. Da braucht man einen besonderen Blick, um zu erkennen, was die Menschen in unserer Zeit brauchen. Selbstverständlich gehe auch ich als Seelsorger dort hin, wo mich jemand braucht. Christen sollen allesamt dort nicht fehlen, wo sie nötig sind, oder sie haben aufgehört, Christen zu sein. Schöne Worte hören wir in unserer Zeit überall, es müssen Taten folgen. Und da bin ich dann ausnahmslos für alle da, um ihnen zu helfen. Es passt gut für den „Laetare“-Sonntag, dass wir uns mit den Caritashelfern in der Pfarrkirche treffen und sie aussenden.

Und um 10.00 Uhr feiern wir morgen die Sonntagsmesse mit dem Kindergarten in Pießling, der unter der Leitung von Bettina Gösweiner steht. Eine kleine Gruppe von Mitarbeitern im Kindergarten wird die Lieder singen, und wir alle freuen uns, dass die Eltern mit ihren Kindern in unsere Kirche kommen. Dabei wissen wir, dass auch Kinder in diesen Wochen oft traurig sind, weil sie ihre Freunde nicht oder nur wenig treffen können. Genau deswegen gibt es dann in nicht wenigen Herzen viel Enttäuschung, die nicht selten auch zum Streit in unseren Familien führt. Es ist ein wichtiger Schritt, wenn wir unseren Kindern ebenso in den Familien immer wieder zeigen, dass auch Jesus ihr Freund ist, den sie treffen dürfen.

Und schließlich gibt es heute von 14.00 – 18.00 Uhr die Besinnungsstunden für unsere Ehepaare, die stets auch gefordert und manchmal sogar überfordert sind. Ich möchte für diese Ehepaare ein paar „Wegweiser zum Glück“ aufstellen und sie ermutigen, den Weg erst recht im guten Zusammenhalt und in einer ehrlichen Verbundenheit miteinander zu gehen. So könnte es sein, dass auch in unseren Familien immer wieder Freude aufkommt, ohne die wir alle nicht leben und sein können.

Für alle zusammen möchte ich den Herrn bitten:

Gütiger Gott,

lass deine Gnade mächtig werden in unseren Herzen,  
damit wir imstande sind, unser eigenes Begehren zu meistern  
und den Anregungen deines Geistes zu folgen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Im Glauben verbunden, grüßt Euch alle

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner